



# Alternatives Veranstaltungs Verzeichnis

Lesekreise,  
Autonome Tutorien,  
Studentische Arbeitsgruppen...

## Vorweg

Ihr lest gerade das quasi-Editorial des AlternativenveranstaltungenVerzeichnisses der Uni Frankfurt für das SoSe 2010. Hier ist alles gesammelt, was von Student\_innen für Student\_innen organisiert wird. Solltet ihr euch nicht finden oder in Zukunft zum Wachstum dieses Verzeichnisses beitragen wollen, schreibt eine Mail an [avv@stud.uni-frankfurt.de](mailto:avv@stud.uni-frankfurt.de).

Für alle Veranstaltungen hier gilt:

- Alle(s) für alle! - jede r kann hingehen, wo sie er hinwill, unabhängig von Fachbereich, Studiengang, Statusgruppe, Nation, Klasse, Raum und Zeit...
- wenn ihr Fragen zu einer Veranstaltung habt, die euch interessiert, kontaktiert die Leute

Zwischen Titel und Beschreibung der Veranstaltung gibt es einen kleinen Orgakasten, der wie folgt aufgebaut ist: regelmäßiger Termin | erstes Treffen | Kontakt.

Das fehlende Lektorat ist dafür verantwortlich, dass es keine einheitliche Gender\_schreibweise gibt. Ich bitte das zu entschuldigen. Bei aller Verantwortung dafür, übernehme ich für die Richtigkeit der anderen Angaben keine Garantie, da es allein zu schwierig ist, den Überblick über 28 Tutorien zu behalten.

Lasset sie heraus, die kritischen Geister!

## Inhalt und Seiten

- 3\_ Lektürekurs:Karl Marx, Das Kapital, Bd. 1
- 3\_ Charles Taylor für Pädagogen
- 3\_ Modellvorstellungen, Kognitive Psychologie und Sprachtherapie\*
- 4\_ China und seine neue Rolle im Weltsystem
- 4\_ Film Kunst Pädagogik
- 5\_ Mediensysteme in Dystopien\*
- 5\_ Georg Lukacs:„Geschichte und Klassenbewußtsein“ (1923)
- 6\_ Antonio Gramsci – Hegemonie als pädagogisches Verhältnis
- 6\_ Der koloniale Blick - Zur postkolonialen Kritik der Fotografie
- 6\_ Maurice Merleau-Ponty und das Politische
- 7\_ Rassismus, Migration und Bildung
- 7\_ Traum und Spiegel - Traditionen der katalanischen Literatur des Spätmittelalters\*
- 8\_ Was ist Kulturkritik?
- 8\_ Was heißt „Erziehung zur Mündigkeit“ bei Theodor W. Adorno?
- 9\_ Lust und Elend. Ein Blick auf Pornographie\*
- 9\_ Akademisches Studium und Kritische Theorie
- 10\_ Foucault und die strukturelle Wende
- 10\_ Comics in Deutschland\*
- 11\_ Situationistische Internationale\*
- 11\_ Ansätze und Konzeptionen emanzipatorischer Politischer Pädagogik
- 12\_ Das revolutionäre Handeln und die Unmöglichkeit zu sprechen? - Arendt und Spivak kontrovers
- 13\_ Zwischen Dialog, Konfliktregulierung, Prävention und Bestrafung
- 13\_ Marxismusinterpretation und Demokratietheorie der Dekonstruktion
- 14\_ Transformation von Alltag in der postrevolutionären Sowjetunion
- 14\_ Sozialisation, Erfahrung und Gesellschaftskritik
- 15\_ Zur Möglichkeit der Entwicklung eines kritischen Gehalts im Lehramt in den Zeiten von G8 und anderen Widerlichkeiten
- 15\_ Rasse, Klasse, Geschlecht - Zur Materialität identitärer Vergesellschaftung
- 16\_ Siegfried Kracauer - Der wunderliche Realist \*

## Lektürekurs:

### Karl Marx, Das Kapital, Bd. 1

Do, 16h | 15.04., neben Pförtner\_ innenloge AfE-Turm | Alexander: alexander.brunke@gmx.de

Der Lektürekurs soll einen Einstieg in das berühmte Werk bieten und seine oft nicht einfache Argumentation nachvollziehbar machen. Erst vor dem Hintergrund einer intensiven Lektüre lässt sich ein begründetes Urteil darüber fällen, ob es sich beim Marx'schen Denken wirklich um einen "toten Hund" handelt, oder seine sozialen Analysen auch heute noch zum Verständnis der Gesellschaft beitragen können. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, nur ein wenig Durchhaltevermögen.

Wir benutzen die Ausgabe der Marx-Engels-Werke, dort Band 23. Antiquarisch ist der Band zu einem günstigen Preis erhältlich.

---

### Charles Taylor für Pädagogen

Fr, 14h | 30.04., IvI | Johannes: micarus-booking@gmx.de

In diesem autonomen Tutorium soll es um das umfassende Werk „Quellen des Selbst“ des kanadischen Philosophen Charles

Taylor gehen, das eine Geschichte der neuzeitlichen Identität bietet. Mit diesem Ausdruck meint Taylor die Gesamtheit der Auffassungen dessen, was es heißt, im neuzeitlichen Abendland ein menschliches Wesen zu sein. So beschreibt Taylor im Buch u.a. die Empfindungen der Innerlichkeit, der Freiheit, der Individualität und des Eingebettetseins in die Natur. Die gemeinsame Lektüre kann gerade auch für angehende Pädagogen gewinnbringend sein, die einen erweiterten philosophischen Blick auf die Zeit haben wollen, in der Menschen heute aufwachsen. Genauer zum Vorgehen insgesamt sollte gemeinsam in der ersten Tutoriumssitzung geklärt werden, die am 30. April im IvI stattfindet.

#### Literatur:

Breuer, Ingeborg: Charles Taylor zur Einführung, Hamburg 2008.  
Taylor, Charles: Quellen des Selbst. Die Entstehung der neuzeitlichen Identität, Frankfurt/M 1996.

---

### Modellvorstellungen, Kognitive Psychologie und Sprachtherapie\*

-28.5.: Fr, 14h; ab 10.6.: Do, 10h | 16.4., 2.201 | Robin: r.iltzsche@googlemail.com, Eva, Michael: mifux@gmx.net

Im ersten Teil wird eine alternative Modelltheorie der Kognitiven Linguistik behandelt. Die Kontroverse zwischen Modularismus und Holismus soll möglichst unvoreingenommen präsentiert werden, mit einer kurzen Einführung in den semantischen Holismus. Dies soll einer kurzen philosophischen Einordnung der Linguistik dienen und eine kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen Debatten über den "Chomskymainstreams" bieten. Über die Wittgensteinkritik von Chomsky erfolgt eine kurze Einführung in die Kritische Wissenschaftstheorie und in den Aufgabebereich der (Kognitions)Wissenschaft. Womit der Übergang zur Psychologie und somit zum zweiten Teil des AT hergestellt ist. Im zweiten Teil wird, an ausgesuchten Themen der kognitiven Psychologie eine exemplarische Vertiefung angeboten (feral children, Zeitwahrnehmung ohne grammatisch zugrundeliegende Zeitformen, Spiegelneuronensystem, Motorthorie). Aspekte des Spracherwerbs oder der Sprachverarbeitung steht dabei jederzeit im Vordergrund. Im abschließenden dritten Teil soll anschließend an Aspekte des Spracherwerbs und der -verarbeitung ein Überblick über das Tätigkeitsfeld von Logopäden/ Klinischen Linguisten gegeben werden und es erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit der Thematik Ausbildung- vs.- Studium. Der Ablauf einer physiologischen Sprachentwicklung wird überblickartig dar- und des Weiteren kindliche & neurologisch bedingte

Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen vorgestellt. Es erfolgt ein Einblick in aktuelle Diagnostikmaterialien; abschließend werden Auszüge aktueller Behandlungen vorgestellt und im Rahmen einer Fallbesprechung diskutiert.

---

## China und seine neue Rolle im Weltssystem

Eine postkoloniale Perspektive auf China

?? | ?? | Can und Iris:  
roeteralsblut@yahoo.de

Sind Staatsinterventionismus durch die Einheitspartei, die Ideologie der harmonischen Gesellschaft Voraussetzung für das chinesische Wirtschaftswunder? Chinas wirtschaftlicher Aufschwung und auch das politische Wiedererstarken des Landes gibt westlichen Mainstream-Politikwissenschaftlern bislang unlösbare theoretische Rätsel auf. Widerspricht es doch komplett den Paradigmen des Liberalismus und seiner offenen Forderung nach so wenig Staatsintervention in die Organisation der Wirtschaft wie möglich. Dieses scheinbare Paradoxon spiegelt allerdings die Verschleierung der Bedeutung eines intervenierenden Staates für die kapitalistische Produktionsweise, der durch die aktuelle Wirtschaftskrise mit ihren massiven Staatsinterventionen ad absurdum geführt wird.

Wir werden mit Euch diskutieren, wie nicht nur aus verschiedenen theoretischen chinesischen Perspektiven, sondern auch aus westlicher marxistischer staats-theoretischer Sicht die starke Zentralmacht Chinas die Voraussetzung für die aktuelle chinesische Wirtschaftsentwicklung ist und versuchen, uns dem Thema China als (wieder-) aufsteigender Weltmacht und als möglichem neuen Hegemon theoretisch zu nähern.

Ein weiteres Thema könnte sein: Wie artikulieren sich die Kämpfe der Lohnabhängigen in der sich kontinuierlich stratifizierenden Gesellschaft im post-maoistischen China? Wie werden die Widersprüche in der gesellschaftlichen Entwicklung dort bearbeitet? Ist das entstehende Wirtschaftssystem als Marktsozialismus zu begreifen oder doch als kapitalistische Wirtschaft? Wo liegen die Unterschiede zu anderen Spielarten des Kapitalismus?

Geplant ist es, Texte aus aktuellen chinesischen kritischen und Mainstreamdebatten, sowie Texten aus westlicher staats-theoretischer Perspektive zu lesen.

### Literaturvorschläge:

Wang Hui: Das Vergessen der sechziger Jahre: Entpolitierte Politik und Hegemonie im neuen China. In: Prokla, H. 152, Sept2008 pp. 459-477.

Ten Brink, Tobias (2009): Die chinesische Spielart des Kapitalismus in transnationaler Perspektive, Paper pres. at the SASE-Conference, July 16-18, 2009, Sciences Po., Paris

Arrighi, G./Hui, P.-K./Hung, H.-F./Selden, M.: Historical Capitalism, East and West, in: Arrighi, G./Hamashita, T./Selden, M.: The Resurgence of East Asia. London 2003  
Minqi, Li The Rise of China and the Demise of the Capitalist World-Economy: Exploring Historical Possibilities in the 21st Century. Toronto, 2005

---

## Film Kunst Pädagogik

Do, 18h | 22.4., TuCa | Markus:  
347@stud.uni-frankfurt.de

Das Seminar will anhand ausgewählter Filme die künstlerischen und technischen Grundlagen der Filmgestaltung (Schnitt und Montage, Einstellungsgrößen und Bildkomposition, Dramaturgie, Darstellung von Zeit und Raum) erarbeiten. Aufbauend auf diese Grundlagen sollen die pädagogischen Möglichkeiten einer Nutzung des Mediums Film diskutiert werden.

Ziel ist es zu einer kritischen Analyse des Mediums zu gelangen, die über die einfache Trennungen Film und Kunst hinausgeht. Thematisiert werden soll auch die gesellschaftliche Relevanz des Films zwischen den Polen Massenbetrug und Massenmedium (im Sinne eines Mediums der Massen) sowie die herrschenden Lesart des europäischen Autorenkinos als pädagogisch wertvoll und des amerikanischen Kinos als kulturindustrielle Manipula-

tionsmaschine.

Die Auswahl der, möglichst für ein Gestaltungsmerkmal prototypischen, Filme findet in der ersten Sitzung statt.

---

## Mediensysteme in Dystopien\*

Di, 14h | 20.4., TFM-Medienraum |  
Vincent: guandeloupe@yahoo.de

Dystopien drücken stets auch eine Gegenwartsangst aus und sind Spiegel gesellschaftlicher Prozesse, die von ihren Zeichnern "zu ende gedacht" werden. Ob in METROPOLIS oder FAHRENHEIT, in STRANGE DAYS oder MATRIX, 1984 oder THX 1138 wird, neben der offensichtlichen sozialen Disharmonie stets auch eine weitere Dimension gezeigt: die mediale Landschaft, die auf eine bestimmte Art und Weise extreme Formen angenommen hat. Sieht man Dystopien als Weiterführung bestimmter sozialer oder politischer Ängste, so wird man die in ihnen gezeichneten Medien- und Informationssysteme als extremste Fortführung bereits bestehender Modelle oder Kommunikationsweisen erkennen können.

Das Tutorium will im ersten Teil versuchen, möglichst viele dystopische Modelle aus Film- und Romanvorlagen zusammenzutragen, um im zweiten Teil die medialen Ausprägungen dieser Dysto-

topien zu untersuchen und sie schliesslich in Verhältnis mit aktuellen Prozessen zu setzen, die sich in der Medienlandschaft vollziehen.

### Literatur:

Debord, Guy: Die Gesellschaft des Spektakels  
Virilio, Paul: Krieg und Fernsehen, Die Er-  
oberung des Körpers.

Weber, Thomas: Medialität als Grenzerfahrung,  
Futuristische Medien im Kino der 80er und  
90er Jahre, Bielefeld 2008

McLuhan, Marshal: The global Village, in:  
Gutenberg Galaxis, Wien 1968

Wilson, Bryan Key: Subliminal Seduction

### Filmographie:

Metropolis, Running man, Rollerball, THX  
1138, Strange Days, Existenz, Videodrome, They  
live, Blade Runner, I: Robot, Matrix, 1984, Fahren-  
heit 451, Ghost in The Shell, Logans Run...

(zusätzliche Filmsichtung, Mittwochs 16h)

---

## Georg Lukacs: „Geschichte und Klassenbewußtsein“ (1923)

Di, 16h | 20.4., TuCa | Felix:  
haase.felix@gmx.net

Das Werk von Lukacs ist geschrieben nach den Erfahrungen des ersten Weltkrieges und dem damaligen Versagen der Sozialdemokratie insbesondere des deutschen Ablegers. Leitende Frage des Werkes ist, wie der Marxismus erneut seine Rolle als Hoffnungsträger für eine sozialistische

Gesellschaft bekommen kann. Zentrale Begriffe für Lukacs sind „Totalität“ und „Verdinglichung“. Der Begriff der Totalität verweist bereits auf den Versuch einer hegelianischen Interpretation des Marxismus. Er stellt den Versuch dar, die Erkenntnis über das Wahre als eines Ganzen zu bestimmen, dass das Konkrete als Zusammenfassung vieler Bestimmungen aufzufassen sei. Dieser Versuch findet allerdings in einer Gesellschaft statt, in der aufgrund des Warenfetischismus dieses Ganze den Menschen als ein verdinglichtes Verhältnis gegenübersteht. Was nicht weniger bedeutet, als dass die Menschen diese Gesellschaft nicht als von ihnen gemachte und deshalb veränderbare erkennen können. Lukacs versucht, den utopischen Impuls der Veränderung der Gesellschaft wieder hervorzubringen, indem er die Begriffe der Entfremdung, der Verdinglichung und des Klassenbewußtseins in eine politische Praxis zurückzuholen versucht. Hoffnung kann für ihn nur da sein, wo die Menschen über die Erkenntnis dieser Gesellschaft dazu kommen, den geschichtlichen Prozess selbst kontrollieren zu wollen. Die Verkehrung von Subjekt und Objekt der Geschichte dahingehend aufzuheben, dass der Mensch das Subjekt seiner Geschichte wird. Lukacs' Arbeit gilt als einer der Grundsteine des sich in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts entwickelnden westlichen Marxismus.

## Antonio Gramsci – Hegemonie als pädagogisches Verhältnis

Do, 14h | 15.04., AfE 923 | Johannes: jobeller@stud.uni-frankfurt.de

Der marxistische Theoretiker Antonio Gramsci (1891-1937) entwarf auf Grundlage eigener historischer Analysen eine revolutionäre Strategie subalternen Gruppen, die heute unter dem Begriff der Hegemonietheorie eine vielfältige und disziplinübergreifende Rezeption erfährt.

Die Ausübung von Herrschaft bzw. Macht innerhalb des integralen Staates beschreibt Gramsci dabei als pädagogisches Verhältnis. „Dieses Verhältnis existiert in der ganzen Gesellschaft in ihrer Gesamtheit und für jedes Individuum in bezug auf andere Individuen, zwischen Intellektuellen und nicht-intellektuellen Schichten, zwischen Regierenden und Regierten, zwischen Eliten und Anhängern, zwischen Führenden und Geführten, zwischen Avantgarden und dem Gros der Truppen. Jedes Verhältnis von 'Hegemonie' ist notwendigerweise ein pädagogisches Verhältnis (...).“ [Gefängnishefte, Heft 10, S. 1335]

Ziel des autonomen Tutoriums ist diese politische Pädagogik Gramscis gemeinsam zu erarbeiten.

### Literatur:

Buckel, Sonja/Fischer-Lescano, Andreas, Hegemonie gepanzert mit Zwang, Baden-Baden

2007.

Gramsci, Antonio, Gefängnishefte. 10 Bände. Herausgegeben von Bochmann, Klaus/Haug, Wolfgang Fritz, u.a. Berlin/Hamburg 1991ff.

Merkens, Andreas, Hegemonie und Gegen-Hegemonie als pädagogisches Verhältnis. 2006 (<http://www.rosa-luxemburg-bildungswerk.de/docs/HS15Gramsci.pdf>).

---

## Der koloniale Blick - Zur postkolonialen Kritik der Fotografie

Mo, 18h | 19.4., TuCa | David: dschommer@gmx.net

Als Agent\_innen kolonialer Kultur waren Fotograf\_innen all zu oft dazu geneigt ihre fotografischen Subjekte als Objekte „rassistischer“ Unterlegenheit und exotischer Faszination abzubilden. Auch heute haben die Fotografierten kaum Möglichkeiten zur Selbstrepräsentation. Befreiungs- und Unabhängigkeitskämpfe haben zwar den „klassischen Kolonialist“ mit kurzer Hose und Tropenhelm verjagt, nicht aber den kolonialen Blick. Die Fotografie hat durch Formen „wissenschaftlicher“ Arbeiten (wie z.B. mit der Dokumentation anthropologischer Messungen), durch Reiseberichte, Urlaubsbilder und kommerzielle Produkte einen wichtigen Beitrag zur Konstruktion „rassistischer“, kultureller und geographischer Differenzen geleistet.

In diesem Seminar möchten wir der Frage nachgehen, inwiefern die Fotografie als kulturelles und politisches Medium zur Etablierung und Unterstützung kolonialer Herrschaft beigetragen hat, und wie dieses Repertoire an Bilderwelten die heutige „Fotografie“ und die eigene fotografische Praxis beeinflussen.

### Literatur:

Stuart Hall: Das Spektakel des Anderen  
Eleanor Hight (Hg.): Colonialist Photography  
Rosaly Magg (Hg.): Im Handgepäck Rassismus  
Guinevere Narraway: Control and Consumption. The Photographs of Leni Riefenstahl  
Richard Bolton: The Contest of Meaning. Critical Histories of Photography

---

## Maurice Merleau-Ponty und das Politische

Do, 19h | 22.4., TuCa | Cillie: cillie\_fm@hotmail.com

Die Phänomenologie Maurice Merleau-Ponty's hat eine breite und tiefgreifende feministische Rezeption und Kritik erfahren, die verschiedenste philosophische, psychoanalytische und politikwissenschaftliche Positionen vereint und von Simone de Beauvoir über Luce Irigaray und Judith Butler bis hin zu Iris Marion Young reicht. Im Mittelpunkt dieser Interpretationen steht vor allem der „Leib“ als Schnittstelle von Geist und Materie, die

Leiblichkeit des Subjekts und schließlich der Begriff des „Fleisches“, der eine Verflechtung von Leib und Welt im Fleisch beschreibt. Ausgehend von den unterschiedlichen feministischen Lesarten wird im Tutorium nach der Möglichkeit von Anknüpfungspunkten und Schnittstellen der Philosophie Merleau-Ponty's mit jüngeren Modellen des Politischen und Ansätzen radikaler Demokratietheorie gefragt. Vor allem der Begriff des „Fleisches“ als Strukturelement des Sozialen bietet Berührungspunkte, die beispielsweise von Hardt/Negri in einer postoperationalistischen Verwendung und Beschreibung der „Multitude“ aufgegriffen wurden. Im Tutorium soll zunächst ein Grundverständnis der Phänomenologie Merleau-Ponty's anhand von Auszügen aus Phänomenologie der Wahrnehmung und Das Sichtbare und das Unsichtbare geschaffen werden, um daran anschließend ausgewählte feministische Interpretationen zu besprechen und mögliche Anschlussstellen für ein Denken des Politischen herauszuarbeiten.

---

## **Rassismus, Migration und Bildung**

Mi, 12h | 14.4., TuCa | Sebastian:  
sebastianxvogel@aol.com

Ausgehend von theoretischen Erklärungs-

sansätzen von Rassismen und der Illegalisierung von Migration, soll es um konkrete Fragestellungen zum Thema gehen. Wir werden die Bilder einer "Festung Europa" und der passiven Opferrolle von Migrant\_innen in Frage stellen, ohne dabei die menschenverachtenden Praktiken und Machtasymmetrien europäischer Migrationsregime zu relativieren. Neben der Situation an den "Rändern Europas" werden wir die alltägliche rassistische Praxis im "Inneren" in den Blick nehmen, mit der auch jene tagtäglich konfrontiert werden, die "angekommen" sind oder schon immer in Europa waren. U.a. beschäftigen uns folgende Fragen: Wie wirken Rassismus und staatliche Migrationskontrolle bei der Situation von Menschen ohne Papiere in Frankfurt am Main zusammen? Wie lässt sich die Situation an europäischen Grenzen wie z.B. die in Calais (Frankreich) begreifen?

Welche Rolle spielt Rassismus in unserem Alltag und in Bildungsinstitutionen?

Das Tutorium wird von einer Gruppe Interessierter aktiv vorbereitet. Dabei soll es Raum für die Vorstellungen und Wünsche aller Teilnehmenden geben. Wer sich für das Themenfeld interessiert und sich auf gemeinsames Lernen in einer Gruppe einlassen möchte, ist herzlich willkommen. (Selbst)kritische und politisch ambitionierte Bildungspraxis - wie in diesem Tutorium - soll auch Diskussionsthema sein.

Anmerkung:

Das Tutor\_innengehalt wird für Projekte im Bereich Antirassismus / Bewegungsfreiheit verwendet werden.

### **Literatur / Texte:**

- Balibar, Etienne / Wallerstein, Immanuel (1998): Rasse, Klasse, Nation - Ambivalente Identitäten, Hamburg.
- TRANSIT MIGRATION Forschungsgruppe (Hg.)(2007): Turbulente Ränder. Neue Perspektiven auf Migration an den Grenzen Europas.
- Niedrig, Heike (2005): Der Bildungsraum junger Flüchtlinge. In: Hamburger, Franz/ Badawia, Tarek/ Hummrich, Merle (Hrsg.): Migration und Bildung. Wiesbaden.
- Rätzkel, Nora (Hrsg., 2000), Theorien über Rassismus, Hamburg.
- Schwenken, Helen (2006): Rechtlos, aber nicht ohne Stimme. Politische Mobilisierungen um irreguläre Migration in die Europäische Union.

---

## **Traum und Spiegel - Traditionen der katalanischen Literatur des Spätmittelalters\***

Di, 14h | 20.4., 6.115 (BzG, Q1) |  
Magnus: magnussinus@gmx.net

Zeugnisse für die Entwicklung des modernen Katalanischen unter der Krone Aragon, sind „Lo somni“ (1399) von Ber-

nat Metge und der „Spill“ (ca. 1460) von Jaume Roig zwei herausragende und doch kaum beachtete Werke des Spätmittelalters: In ihnen verbinden sich stilistische Virtuosität und ein großartiges Sprachregister mit der ideologischen und Formtradition der abendländischen Literatur – in eigentümlicher Ambiguität, auf der Grenze zwischen Humanismus und Renaissance, deren ästhetische und historische Bedingungen herauszuarbeiten sein werden.

Mit der Vertiefung in die Geschichte des katal. Spätmittelalters und ihrer Literatur werden wir durch vergleichende Analyse der Stilmittel, Stoffe und Motive beider Hauptwerke von Metge und Roig unter Heranziehung des mittelalterlichen Literaturkanons (besonders antiker Literatur und des Humanismus) gemeinsam eine qualitative Würdigung versuchen. Zur Begleitung werden Referenten eingeladen, die zu unseren Themen beitragen können.

Teilnehmer können ihre Fremdsprachenkenntnis besonders des Spanischen, Italienischen, Französischen und Lateinischen fruchtbar machen; Kenntnis des Katalanischen ist keine Voraussetzung. Zur Vorbereitung empfehle ich die KLL-Online-Artikel über die beiden Werke und die Rezension von Cabré zur englischen Übersetzung des „somni“.

#### Literatur:

Cabré, Lluís: „The Dream‘ of Bernat Metge“, in: Nottingham Medieval Studies, XLVII, Ss.

250-253 (2003). [Infos zur Person: [www.narpan.net/membres/investigadors/lluiscabre.html](http://www.narpan.net/membres/investigadors/lluiscabre.html), Zugriff: 10.2.2010]

Fuentes Rojo, Aurelio: „Jaume Roig, Lo spill o llibre de les dones“, in: KLL Online [[www.kll-online.de.proxy.ub.uni-frankfurt.de](http://www.kll-online.de.proxy.ub.uni-frankfurt.de)]

Ders.: „Bernat Metge, Lo somni“, ebd.

-> Im Semesterapparat der Romanistik sind verschiedene Ausgaben und Übersetzungen nebst wissenschaftlichen Arbeiten und einer Auswahlbibliographie zu finden (diese kann per E-Mail an [magnussinus@gmx.net](mailto:magnussinus@gmx.net) angefordert werden).

---

### Was ist Kulturkritik?

Mi, 18h | 14.4., TuCa | Emanuel:  
[emanuel.kapfinger@stud.uni-frankfurt.de](mailto:emanuel.kapfinger@stud.uni-frankfurt.de)

Das Tutorium möchte neben die Kritik der politischen Ökonomie eine Kritik der Kultur stellen: Unter dem Reichtum des Konsums, der Freizeitmöglichkeiten, der Party- und Eventkultur, der ungeheuren Vielfalt unseres Lebens dehnt sich ein gähnendes Loch innerer Leere. Der ungeheure Reichtum erscheint so als eindimensional, also bloße Reizung zur Betäubung ungestillter Begehren.

Das Tutorium dient dazu, sich diese und weitere kulturkritische Wahrnehmungen zu erarbeiten und andererseits eine Analyse der Kultur vorzunehmen, also de Grund für solche kulturellen Wider-

sprüche zu finden. Es wäre der Zusammenhang mit den Verhältnissen der Waren und des Kapitals aufzufinden und die Heraufkunft der gleißenden Konsumwelt im 20. Jahrhundert zu erklären. Dabei steht neben der Kritik der Eindimensionalität und Ödnis dieser Kultur die Kritik an der Integration der Leidenschaften und Begehren unter die Erfordernisse des Kapitals und der sozialen Reproduktion. Hierfür sollen verschiedene Ansätze diskutiert werden, wir können uns etwa bei Lefèbvre, Debord, Haug, Marcuse oder Adorno kundig machen.

Die oben angeschnittene Kritik der Konsum- und Erlebniskultur sehe ich dabei in einem weiten Kontext, Kulturkritik müsste u.a. Hochkultur, Familie, Moral, Medien oder Esoterik zum Gegenstand haben.

---

### Was heißt „Erziehung zur Mündigkeit“ bei Theodor W. Adorno?

ggf. in Blöcken | 20.4, IvI | Alex:  
[grevegenerale@gmx.net](mailto:grevegenerale@gmx.net)

Im Zuge der Transformation des Bildungswesens hin zu Dienstleistungsunternehmen, in denen Bildung längst um ihre warenförmige Anerkennung kämpft, hat sich ein explizites Desinteresse an der Aufklärung herausgebildet. Bildung muss

seither nicht mühselig und reflexiv erarbeitet werden, auf sie kann in gut ausgestatteten Bibliotheken jederzeit zurückgegriffen werden. Emanzipation muss entsprechend nicht mühsam auf ihre Verwirklichungsbedingungen hin überprüft werden, sondern gilt als gesetzt. Dieser „Fortschritt der Verdummung“, der nicht „hinter dem gleichzeitigen Fortschritt der Intelligenz zurück bleibt“, ist bereits vor einem halben Jahrhundert in der „Dialektik der Aufklärung“, von Horkheimer und Adorno ausführlich beschrieben worden. Dass der damit hergestellte Zusammenhang von Bildung und Herrschaft in einem von Effizienz und Elitedenken geprägten universitären Kontext keinen Raum hat ist ein Missstand, auf den in diesem Arbeitskreis reflektiert werden soll. Anhand ausgewählter Texte von Kant und Adorno wird zu diskutieren sein, inwiefern ein an aufklärerische Ideale anschließender Bildungsbegriff entwickelt werden kann, der seine Sinnhaftigkeit auch angesichts der genaueklärerischen Transformation des Bildungswesens erhält und behaupten kann.

---

## Lust und Elend. Ein Blick auf Pornographie\*

?? | 16.4., 6.257 | Johannes:  
johannes.rhein@gmx.net

„Ich kann nicht sagen was es ist, doch ich erkenne es, wenn ich es sehe.“ So beschrieb ein amerikanischer Richter das Dilemma, nicht genau angeben zu können was Pornographie eigentlich ist, sich aber doch verhalten zu müssen. Das zeugt nicht nur von Unkenntnis, sondern trifft etwas Wahres an der Pornographie, die sich gegen starre Definitionen sperrt und gleichzeitig die stärksten Reaktionen auf sich zieht: Neugier und Geilheit, Verurteilung und Abwehr. Steht sie zwar unterm öffentlichen Tabu, so findet sie doch ein riesiges Publikum; mag Gewalt und Objektivierung offen zu Tage liegen, so trifft man mit deren Verurteilung doch immer auch das Versprechen individueller Lust und auch devianter Sexualität.

Gegenwärtig erfährt der Porno einerseits neue kulturelle, teilweise sogar politische Legitimation, andererseits rührt sich auch von Neuem die Kulturkritik an der „Pornoisierung“ der Öffentlichkeit. Gibt es vermehrt Versuche, sich das Genre auch von queeren und (post-)feministischen Positionen her anzueignen, so scheinen andererseits patriarchal-gewalttätige Subgenres wie Bukakke und Gonzo aufzublühen.

Vor diesem Hintergrund soll versucht werden, sich mit Pornographie auseinanderzusetzen. Denkbar wäre stärker theoretisch, historisch oder in Anschauung zu arbeiten, das hängt von Vorlieben und Abneigungen der Teilnehmenden ab – wünschenswert wäre wohl eine Kombi-

nation. Somit ist die Literaturliste als eine Reihe von Anregungen zu verstehen, die selbstverständlich zur Diskussion steht.

### Literatur:

- Flaßpöhler, Svenja: Der Wille zur Lust. Pornographie und das moderne Subjekt. Frankfurt 2007
- Gramann, Karola; Gertrud Koch; Heide Schlüpmann u.a.: Lust und Elend: Das erotische Kino. München und Luzern 1981
- Koch, Gertrud: Was ich erbeute, sind Bilder. Zur filmischen Repräsentation der Geschlechterdifferenz. Frankfurt 1988
- Seeßen, Georg: Der pornographische Film. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Berlin 1990
- Williams, Linda: hard core. Macht, Lust und die Traditionen des pornographischen Films. Frankfurt 1995

---

## Akademisches Studium und Kritische Theorie

?? | ?? | Alex: alexwitzig@gmx.net

Spätestens mit der 1950 erfolgten Wiedereröffnung des Instituts für Sozialforschung, kann dessen politische Linie als orientiert an der Beteiligung an einer demokratischen Neukonstituierung und Stabilisierung der Gesellschaft bezeichnet werden. Vor dem Hintergrund der Erfahrung des Nationalsozialismus, wurde die erzieherische Einflussnahme auf die geistige und reale Entwicklung

in Deutschland, als unumgängliche Notwendigkeit angesehen. Dieser Richtungswechsel in der Projektplanung des IFS, findet sich in den Vorstellungen Max Horkheimers und Theodor W. Adornos bzgl. der Bildungsaufgabe der Universitäten wieder. Als lehrende Professoren kommt ihnen zudem eine direkte Mitverantwortung an einer Erziehung zur Mündigkeit der jungen Generation Studierender im postnazistischen Deutschland zu. Die verzweifelte Hoffnung und der Anspruch an die Studierenden, sich selbstbestimmend in die Bildungspolitik einzubringen und so an ihr Teil zu haben, ist ein Charakteristikum dieses praktischen Engagements. Mit dem gegenwärtig im Rahmen der neoliberalen Hochschulreform sich vollziehenden Ablösungsprozess von der Aufklärung, eröffnet sich eine Perspektive, aus der diese nicht selten als akzidentiell verkannte Seite der (alten) Kritischen Theorie in dem Maße an Aktualität gewinnt, wie eine Auseinandersetzung damit gleichsam geboten scheint. Zur Einarbeitung in diesen Komplex bietet sich eine Fülle von Primärliteratur an, deren Auswahl an den Interessen der Teilnehmer\_innen orientiert, gemeinsam getroffen werden soll. Eine Idee für den Einstieg sind die bislang unveröffentlichten Entwürfe der Rektoratsreden „Über den Begriff der Bildung“ und „Zur Immatrikulationsrede“ von Adorno. Auf diese Weise könnte eine gemeinsame Aneignung von Aspekten der Kritischen Theorie Ador-

nos ‚auf gleicher Augenhöhe‘ versucht werden. Ggf. kann das Tutorium auch im Rahmen mehrerer Blöcke stattfinden.

#### **Einführende Literatur:**

Ritsert, Jürgen: „Spekulatives denken – Adorno als akademischer Lehrer“, in: Ders.: Drei Studien zu Adorno, Studentexte zur Sozialwissenschaft, Band 16, Frankfurt/M 1998.  
Paffrath, F. Hartmut: „Die Wendung aufs Subjekt. Pädagogische Perspektiven im Werk Theodor W. Adornos“, Weinheim 1992.  
Stapelfeld, Gerhard: „Der Aufbruch des konformistischen Geistes. Thesen zur Kritik der neoliberalen Universität“, Hamburg 2007.

---

### **Foucault und die strukturelle Wende**

?? | 21.4., 16h, Freiluftbühne  
Palmengarten | Patrick:  
atmosverde@t-online.de

Zentrales Thema ist die deutschsprachige Foucault Rezeption. Beginnen werden wir mit dem gemeinsamen Erarbeiten der foucaultschen Kritikform anhand von ausgewählten Schlüsseltexten. In einem zweiten Teil werden wir die deutsche Rezeption im speziellen durch die Frankfurter Foucault Tagung 2001 durchleuchten, um damit den Bogen zu der aktuellen Subjektivitäts- und Gouvernmentalitätsforschung zu spannen.

### **Comics in Deutschland\***

Ein Querschnitt durch die aktuellen Titel und unterschiedlichen Gattungen

Block: jeden zweiten Fr und Sa  
im Monat, je 5h | 30.4., 2.301 |  
Matthias: olispyrit@aol.com

Dieses Tutorium dient dazu, die Comichandschaft in Deutschland genauer unter die Lupe zu nehmen und nach bestimmten Mustern zu untersuchen. Dabei sollen hauptsächlich die verschiedenen Comics der letzten 20 Jahre analysiert werden, die von bekannten, deutschen Künstlern geschaffen wurden. Eine Ausnahme bildet hierbei die „Neue Frankfurter Schule“, zu deren Untersuchung die Teilnehmer des Tutoriums die Caricatura besuchen werden, in welcher noch bis Mitte April eine Ausstellung zu Chlodwig Poth zu sehen sein wird. Ziel des Kurses ist es, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu den amerikanischen, europäischen und asiatischen Comics zu finden, zu untersuchen und zu bewerten. Das Tutorium wird sich in Arbeitsgruppen unterteilen, die gemeinsam Beiträge erarbeiten, so dass bis zum Ende des Semesters eine Wiki über die bekanntesten und bedeutendsten Vertreter des Comics in Deutschland erstellt werden kann. Des Weiteren werden einige Verfilmungen der Comicvorlagen angeschaut und diskutiert, weshalb eine Gruppe aus dem Studienbereich TFM gern gesehen wäre.

Die Comics, die in diesem Kurs behandelt werden sollen, decken sämtliche Gattungen ab. Von Cartoons, über Comicstrips, Comicalben bis hin zu den Graphic Novels werden aus jeder Richtung ein oder mehrere bedeutende Beispiele vertreten sein. Ralph Ruthe, Walther Moers und Flix werden ebenso besprochen, wie Line Hoven, Christina Placka und Hans Traxler. Eventuell besteht in einer der Sitzungen die Möglichkeit zu einem Gespräch mit Joscha Sauer oder Christina Plaka, die beide in Frankfurt ansässig sind. Die Literatur ist sowohl in der KJL-Bibliothek als auch bei mir ausleihbar, so dass nicht alle Ausgaben angeschafft werden müssen. Falls es uns die Zeit erlaubt werden wir in verschiedenen Gruppen Aufsätze erarbeiten und selbst Texte verfassen, die nach Abschluss des Semesters als Buchform (book on demand) erscheinen sollen.

#### **Literatur:**

Comics/Cartoons/Graphic Novels bitte per Mail erfragen bzw. im LSF nachschauen

---

## **Situationistische Internationale\***

Block | 21.4., 18h, Anna Blume | Mia, Moritz: mwarnke@stud.uni-frankfurt.de

Bis heute werden die Texte von Debord

und anderen als Feuerwerk einer fundamentalen Kritik der bürgerlichen Gesellschaft kontrovers rezipiert. Dabei zeigt sich einerseits, dass sich die situationistische Theorie einer systematischen Rekonstruktion und Darstellung (und damit auch einer Konservierung) erfolgreich zu verweigern scheint („Es gibt keinen Situationismus“). Andererseits zeigen sich aber auch die Grenzen der situationistischen Praxis, dort wo sich situationistische Kunst in ihrer Zuspitzung von futuristischen, dadaistischen, surrealistischen und anderen Momenten gerade als exponierter Stoff für kulturindustrielle Rezeption erwiesen hat und als Werbeauftritt und Konsumartikel doch zum Klischee geworden ist. Sind die von der S.I. diagnostizierten Verschiebungen der Wahrnehmung und Produktion von Gesellschaftlichem noch immer aktuell? Wie können Strategien der Aufhebung der Trennung von „Kunst und Leben“ gedacht werden, die nicht Gefahr laufen, sofort integriert zu werden? Wie kann kulturelle Praxis sich davor schützen, als Ware entsteht und ihrem emanzipativen Potential beraubt zu werden?

Im Autonomen Tutorium wollen wir uns in drei Teilen zunächst mit situationistischer Theorie (Teil1) und daraufhin mit Kritiken und Anschlüssen hieran (Teil2), sowie der Praxis der S.I. (Teil3) beschäftigen. Der organisatorische Rahmen und die Arbeitsweise sollen beim Vortreffen diskutiert werden, die Vorschläge (vorläufiger

Seminarplan) stehen selbstverständlich zur Disposition. Zur Bearbeitung der aufgeworfenen Fragen sind Kenntnisse aus verschiedensten Fächern sehr willkommen (Literaturwissenschaft, Architektur, TFM, Geographie, Soziologie etc. etc.)

#### **Literatur:**

Biene Baumeister/Zwi Negator: Situationistische Revolutionstheorie, Theorie.org (Schmetterling Verlag), Stuttgart 2007  
Debord: Perspektiven einer bewußten Änderung des alltäglichen Lebens. In: Der Beginn einer Epoche. Texte der Situationisten. Edition Nautilus, Hamburg 1995, S.99-105  
Das Elend im Studentenmilieu: [www.bildungskritik.de/Texte/ElendStudenten/elendstudenten.htm](http://www.bildungskritik.de/Texte/ElendStudenten/elendstudenten.htm)  
Debord: Gesellschaft des Spektakels, Edition Tiamat, Berlin 1996  
Dauvé: Kritik der Situationistischen Internationale: [www.wildcat-www.de/material/m12dausi.htm](http://www.wildcat-www.de/material/m12dausi.htm)

---

## **Ansätze und Konzeptionen emanzipatorischer Politischer Pädagogik**

Do, 16 | 15.4., FLat 10 | Ralph: ralphblasche@gmx.de

In diesem Autonomen Tutorium soll es darum gehen, emanzipatorische Ansätze und Konzeptionen Politischer Pädagogik in den Blick zu nehmen. Wir werden uns insbesondere mit Konzeptionen aus den

60er und 70er Jahren beschäftigen, da in diesem Zeitraum die emanzipatorische Politische Bildung ihre Hochphase hatte. Als wissenschaftliche Texte für die Rezeption und Diskussion sind vor allem die Ansätze und Konzeptionen der prominenten Erziehungswissenschaftler und Politikdidaktiker Hermann Giesecke („Didaktik der politischen Bildung“) und Rolf Schmiederer („Zur Kritik der Politischen Bildung“) vorzuschlagen, aber auch weniger bekannte wie die von Klaus Peter Wallraven und Franz Heinisch. Seit den 80er Jahren ist die emanzipatorische Politische Pädagogik marginalisiert. Kritische konzeptionelle Ansätze Politischer Bildung, wie beispielsweise die von Frank Nonnenmacher und Gerd Steffens, sind als Ausnahmen zu bezeichnen.

Wir wollen uns zum einen mit zentralen Passagen der emanzipatorischen Konzeptionen Politischer Pädagogik auseinandersetzen, um zu eruieren, ob und inwiefern sie für die „heutige“ Politische Bildung fruchtbar gemacht werden können und Relevanz haben und zum anderen ist angedacht, die wenigen „neueren“ kritischen konzeptionellen Ansätze genauer zu beleuchten. Weisen sie Bezüge zu den emanzipatorischen Konzeptionen der 60er und 70er Jahre auf? Versuchen sie diese weiterzuentwickeln? Vermögen sie es, die rein affirmative Perspektive der „Mainstream-Politischen Bildung“ aufzubrechen und eine kritische, dem Kontroversitätsprinzip gerecht werdende Pers-

pektive für den Politischen Unterricht zu entwickeln?

Diese und andere Fragen können Gegenstand interessanter Diskussionen und Diskurse sein.

#### Literatur / Texte:

- Beck, Johannes et. al.: Erziehung in der Klasesgesellschaft. Einführung in die Soziologie der Erziehung. München 1970
- Giesecke, Hermann: Didaktik der politischen Bildung. München 1973
- Lösch, Bettina/Thimmel, Andreas (Hrsg.): Kritische politische Bildung. Ein Handbuch. Schwalbach/Ts. 2010 (im Erscheinen)
- Nonnenmacher, Frank: Politisches Lernen in der Schule. Begründung einer fachdidaktischen Konzeption (unveröffentlichtes Manuskript). Frankfurt am Main 1999
- Schmiederer, Rolf: Zur Kritik der Politischen Bildung. Ein Beitrag zur Soziologie und Didaktik des Politischen Unterrichts. Frankfurt am Main 1971

---

## Das revolutionäre Handeln und die Unmöglichkeit zu sprechen? - Arendt und Spivak kontrovers

?? | 21.4., 18h, TuCa | Riccarda: cogitosum@gmx.de und Mareike: mareike.schwarzwaelder@gmx.de

Das autonome Tutorium will sich hauptsächlich mit der politischen Theo-

rie Hannah Arendts beschäftigen. Die Grundannahme Arendts, dass es einen Zusammenhang zwischen dem Handeln und den Möglichkeiten gesellschaftlicher Veränderung gibt, soll zunächst anhand verschiedener Texte Arendts nachvollzogen werden. Die These des gemeinsamen Handelns, das etwas Neues beginnt, steht im Vordergrund des Tutoriums. Die politische Theorie Arendts soll in Zusammenhang mit heutigen sozialen Bewegungen gebracht werden, so dass deutlich wird, wie Demonstrationen von Student innen für ein selbstbestimmtes Studium, die Antiglobalisierungsbewegungen, die sich für eine alternative Politik jenseits von Nationalstaaten und deren Interessen einsetzen, mit Arendts Begriff des gemeinsamen Handelns in Verbindung gebracht werden können. Es werden zu einem genaueren Verständnis des „revolutionären“ Handelns als kollektives Handeln die Begriffe der Arendtschen Theorie wie Natalität, Welt, Freiheit, Macht diskutiert.

Im nächsten Schritt wollen wir uns die Unmöglichkeit zu handeln und zu sprechen ansehen, einer Problematik, der sich Hannah Arendt nicht gestellt hat. Dazu werden wir Texte der postkolonialen Theoretikerin Gayatri Chakravorty Spivaks lesen. Die These ist hier, dass aufgrund hegemonialer Diskurse subalterne Gruppen gar keine Möglichkeit zur Ausbildung einer autonomen Öffentlichkeit oder gar eines eigenen Diskurses haben. Doch ohne die Ausbildung einer Autonomie (auch

der einer Gruppe) kann nicht politisch aktiv gehandelt werden. Diese Problematik werden wir am Öffentlichkeitsbegriff und an der Unmöglichkeit subalternen Gruppen zu sprechen erörtern. Da Spivak theoretisch voraussetzungsreich sind, werden wir uns in einem Exkurs mit Deridas Begriff der Dekonstruktion auseinandersetzen.

Das autonome Tutorium will zum einen Arendt für das Denken der Möglichkeit zur Veränderung der gegebenen Umstände produktiv machen und zum anderen in einen kontroversen Austausch zu den Thesen Spivaks bringen.

---

## **Zwischen Dialog, Konfliktregulierung, Prävention und Bestrafung**

Kritik an der kriminologischen Einbindung sozialer Arbeit, Jugendhilfe und Schule

Do, 18h | 15.4., TuCa | Julia:  
krisoz@gmx.de

Runde Tische, scheinbare Dialoge und die sich stärker verzahnende Kontrolle auffälligem Verhaltens und Bekämpfung der Jugendkriminalität durch soziale Arbeit und Institutionen des Strafrechts bilden den status quo, den das Tutorium kritisch hinterfragen will. Dabei stehen Projekte und deren Anspruch auf „Gewaltlosigkeit“ in Darstellungen der Polizei, Konzepten

der Jugendhilfe gegenüber, die auf die Beteiligung und Selbstverwirklichung des Klientel hin zielen. Soziale Arbeit bewegt sich hierbei im widersprüchlichen Handlungskorridor von Hilfe und Kontrolle, d.h. zwischen Ermächtigung und Authentizität für das Klientel und kriminalisierender Stigmatisierung.

Ansetzend an einer Kritik der Stereotypisierung jugendlicher Lebensstile und einer Praxis der „Brutstättenmetapher“ (s. kritisch dazu: Cremer-Schäfer), sollen Motivationen der Jugendhilfe denen der Polizei (s. Simon/Emig) gegenüber gestellt werden. Dadurch soll eine Sensibilisierung für die Ausgangslage der Analyse geschaffen werden, die politische Perspektiven für das Handlungsfeld der Jugendarbeit und Schulsozialarbeit eröffnet. Neben Diskussionen über Grenzziehungen (vgl. „Datenschutz“ bei Emig), soll sich im Semester anhand der fragwürdigen Kooperationen kritisch auf repressive Formen der sozialen Arbeit bezogen werden. Letztlich läge es dann an der Beteiligung im Tutorium wie weit wir Analysen in Theorie und Praxis betreiben und weiterverarbeiten können. Das Tut stellt zudem eine, inhaltlich nicht gebundene, Weiterführung des Tut's „kritische Soziale Arbeit“ aus dem WiSe dar.

### **Literatur / Texte:**

Helga Cremer-Schäfer „Konfliktregelung und Prävention – welche „Prävention?“ [kann auf Mailanfrage zur Verfügung gestellt werden]

Emig, Olaf “Kooperation von Polizei, Schule, Jugendhilfe und Justiz” in Dollinger/ Schmidt-Semisch (Hg.) „Handbuch Jugendkriminalität“ (Wiesbaden 2010)

Titus Simon „Sozialarbeit und Polizei“, online unter: <http://www.cilip.de/ausgabe/63/simon.htm>

---

## **Marxismusinterpretation und Demokratietheorie der Dekonstruktion**

Mi, 18h | 21.4., TuCa | David: david.remer@web.de, 0179/9220046 und Thomas: thomastelios@hotmail.com, 0176/63789626

Das Verhältnis zwischen Marxismus und Poststrukturalismus/Dekonstruktion ist ambivalent. Einerseits kritisieren Derrida & Co. die starken ontologischen Grundannahmen der marxistischen Tradition, andererseits bemühen sich die gleichen AutorInnen aber stets um eine Aktualisierung des marxistischen Vokabulars. Auch zur demokratischen Tradition entwickelt diese Art der Textlektüre ein spannungsreiches Verhältnis, was sich vor allem in der Problematisierung von Souveränität und dem Paar Freiheit/Gleichheit kristallisiert. Maurice Blanchot und Jean-Luc Nancy bearbeiten das Kommunismusproblem nahe an der von ihnen entwickelten Gemeinschaftsproblematik

ab, während Jacques Derridas Marx-Lektüre sich nahe an dem von ihm entwickelten Demokratie- und Gerechtigkeitsbegriff entwickelt. Die metaphysikkritischen Schriften der poststrukturalistischen Traditionslinie führen darüber hinaus nicht zu einer Verabschiedung der demokratischen Idee. Es soll nun ermöglicht werden, auch die "demokratischen Fundamente" demokratisch zu verhandeln.

Über den genauen Seminarplan werden wir gemeinsam im Tutorium entscheiden.

---

### **Transformation von Alltag in der postrevolutionären Sowjetunion**

14-tgl | 22.4., 18h, IvI | Dascha: dklings@rz.uni-frankfurt.de

Nach der Oktoberrevolution 1917 fanden in der Sowjetunion auf politischer und ökonomischer Ebene, vor allem aber im lebensweltlichen Bereich tief greifende Veränderungen statt. Im Spagat zwischen dem Versuch, den Alltag entsprechend „wissenschaftlicher“, historisch materialistischer Kriterien zu reorganisieren, dem Kampf mit so genannten „reaktionären Elementen“ und begrenzten organisatorischen, finanziellen Möglichkeiten, immer wieder auch mit gewaltvollen, totalitären Mitteln, wurden fast alle Bereiche des Alltagslebens in den ersten 15-20 Jahren

der Sowjetunion entscheidend verändert. Diese postrevolutionären Transformationen von Lebens- und Alltagsformen sollen an Hand von ausgewählten Beispielen aus dem Bereichen Alltag/Wohnen/Kochen, Arbeit, Geschlechterverhältnisse, Ethnizitäts-Nationalitätenpolitik, Bildpolitik und Populärkultur neu betrachtet und diskutiert werden.

---

### **Sozialisation, Erfahrung und Gesellschaftskritik**

??, ggf. Block | 21.4., 18h, TuCa | Mario: mneumann@stud.uni-frankfurt.de

Man muss keine „Normativistin“ sein, um einzuräumen, dass eine Kritik der bestehenden Gesellschaft unvollständig bleibt, wenn sie sich nicht auch auf gehaltvolle normative Argumente berufen kann. Gerade die Frankfurter Tradition kritischer Gesellschaftstheorie war stets darum bemüht, aus einer subjekttheoretischen Perspektive die gesellschaftlichen Verhältnisse kritisch zu analysieren und bediente sich dabei implizit oder explizit normativer Vorstellungen über eine gelingende Selbstverwirklichung, individuelle Autonomie und psychische Gesundheit. Dabei waren es ganz unterschiedliche Annahmen, die begründen sollten, warum die bürgerliche Gesellschaft die Bedingungen

eines erfüllenden und „richtigen Lebens“ strukturell untergräbt: Sie wurde mal als Einschränkung der „Triebe“ gedeutet, mal als Fessel einer humanistisch aufgeladenen Arbeit oder auch als grundlegender Angriff auf „die“ Natur oder „die“ Vernunft.

Wenn eine Kritik der bestehenden Gesellschaft – auch unter dem Einfluss poststrukturalistischer Theorien – auf solch teleologische und naturalistische Argumente verzichtet, steht sie vor einer schwierigen Aufgabe: Einerseits hält sie daran fest, dass die bürgerliche Gesellschaft den Individuen auch jenseits materieller Ungerechtigkeiten Schaden zufügt, andererseits hat sie überhistorische Annahmen darüber verworfen, was eigentlich genau beschädigt wird. Sie muss erklären, warum es keine „glücklichen Sklaven“ geben kann, obwohl sie anerkennt, dass Glück eine subjektive und historische Angelegenheit ist. Sie muss erklären, was genau eigentlich im Konflikt mit der Gesellschaft steht.

Eine derzeit prominente Antwort besteht darin, frühkindliche Erfahrungen und bestimmte Formen der Sozialisation zu einem solchen Fundament der Kritik zu machen. Kommunikative Vernunft, symmetrische Anerkennungsbeziehungen und solidarisches Verhalten sind Bestandteile einer (früh)kindlichen Erfahrungswelt, die mit zunehmenden Alter von den allseits bekannten Institutionen der Ge-

sellschaft kassiert oder in ihr Gegenteil überführt werden. Wir wollen an Hand aktueller Veröffentlichungen fragen, ob die Erfahrungen des jungen Alters emanzipatorischen Überschuss haben, auf welche Weise sie in Konflikt mit gesellschaftlichen Strukturen geraten und wie dieser Konflikt aktuell aufgelöst wird.

---

## **Zur Möglichkeit der Entwicklung eines kritischen Gehalts im Lehramt in den Zeiten von G8 und anderen Widerlichkeiten**

?? | ?? | Sarah:  
stolba@stud.uni-frankfurt.de

Ist es als Lehrer\_in und Pädagog(e) in möglich in Zeiten von G8, Berufsverbote, dem Verständnis der Institution Schule heute und anderen Umständen möglich kritisch zu agieren und zu intervenieren? Und falls diese Möglichkeiten bestehen, wie können sie genutzt werden? Gemeinsam soll darüber diskutiert und Optionen gesucht werden, nachdem Anfangs -wenn nötig- ein grober Überblick über die aktuelle Situation geschaffen wurde.

## **Rasse, Klasse, Geschlecht - Zur Materialität identitärer Vergesellschaftung**

?? | ?? | Anna:  
anna\_kern2001@yahoo.de

Die kapitalistische Subjektivität ist komplex, die Vergesellschaftung der Einzelnen erfolgt über höchst widersprüchliche und krisenhafte Prozesse, die - so lehrt die materialistische Theorie - nur in ihrem Verhältnis zum Modus der Reproduktion der gesamten Gesellschaft adäquat verstanden werden können. Die Geschichte der theoretischen Analysen kollektiver Zuschreibungen und Identitäten ist selbst eine Geschichte voller Brüche. Lineare Ableitungsschemata aus der Reproduktionssphäre wurden abgewechselt von überkomplexen idealistischen Modellen, wobei beiden Extreme auf der Grundlage der aktuellen Analysen nur eine sehr geringe Erklärungskraft zugesprochen werden kann. Die politische Praxis im Umgang mit den diskriminierenden Zuschreibungen ist ebenso einem ständigen Wandel unterworfen. Auch hier ist jedoch die Tendenz zu beobachten, dass es weder dem orthodoxen Haupt- und Nebenwiderspruchsansatz, noch dem Drappel- und Multioppression-Modell oder den vielfältigen Einpunktorganisationen gelingt, der Gesellschaft Rechnung zu tragen und über punktuelle Erfolge hinaus,

langfristige gesellschaftliche Transformationen anzustoßen. Denn falls dies, wie z.B. durch die Frauenbewegung, doch temporär gelingen sollte, wird vielerorts der radikale Kern der Bewegungen eingebüßt. Die einstmalige radikale Kritik gesellschaftlicher Ungerechtigkeiten verkommt zum Betriebsgeräusch der Modernisierung des dynamischen kapitalistischen Systems.

In diesem autonomen Tutorium wollen wir uns zuerst mit verschiedenen Theorien kollektiver Identitäten und Zuschreibungen beschäftigen. Wir wollen analysieren, wo deren Ursprung zu suchen ist, in welchem Verhältnis sie zur gesellschaftlichen Reproduktion stehen und wie die sich verselbständigende Materialität dieser Zuschreibungen zu erklären ist. Dabei ist es uns vor allem wichtig, die sich wandelnden theoretischen Erklärungsmodelle in den Kontext der sie tragenden Bewegungen und deren gesellschaftliche „Realität“ zu setzen. Damit wollen wir zusammen eine Kritik sowohl der theoretischen Ansätze als auch deren praktischer Umsetzung entwickeln. Nicht zuletzt, um durch die Reflexion der Leerstellen dieser Theorien und Diskussionen, in Richtung einer Praxis jenseits identitärer Politiken zu denken.

## Siegfried Kracauer - Der wunderliche Realist \*

Mi, 14h | 21.4., ? | Patrick:  
patrick.schwentke@gmx.de

„In den letzten Jahren wurden in Deutschland eine Reihe von Schriften Siegfried Kracauers wieder zugänglich. Aber das Bild des Autors ist der deutschen Öffentlichkeit aus ihnen, den vielverzweigten, bislang nicht so deutlich geworden, wie es gebührte.“ Diesen Worte schrieb Theodor W. Adorno über Kracauer, und sie sind heute genauso aktuell wie damals; sein Werk wird hauptsächlich in den Medien- und Filmwissenschaften rezipiert, vor allem in der Literaturwissenschaft bleibt er weitgehend ein Vergessener. Besticht sein Schaffen doch vor allem durch den scharfen Blick, den er auf die Gesellschaft wirft, gibt sich dieser in seiner Prosa oft naiv. Genau dies macht seine beiden ersten Romane 'Ginster' und 'Georg' aus, welche „im Niemandsland zwischen Roman und Biographie angesiedelt“ sind, wie Adorno über ersteren schrieb. Beide Bücher sind Bestandsaufnahmen der Zwischenkriegsjahre, präzise Portraits der Weimarer Republik, „Georg“ zumal eine beißende Kritik der deutschen Linken, in beiden Büchern drängt sich unweigerlich die Frage nach der Rolle des Intellektuellen auf, der es sich nachzugehen lohnt. Beispielsweise bei Zeitgenossen wie Robert Musil oder Jean Améry.

Über beide Bücher gibt es kaum literaturwissenschaftliche Auseinandersetzung, vielmehr versuchen die meisten die Verbindungslinien zu Kracauers soziologischen Schriften zu verfolgen. Genau dies wäre in dem Tutorium zu vermeiden, ohne sich starr an die Demarkationslinien zwischen Philosophie, Soziologie und Literatur zu halten.

### Literatur:

Adorno, Theodor W.: Der wunderliche Realist. Über Siegfried Kracauer. In: Noten zur Literatur. Frankfurt 2003. S. 388-409.  
ders., Kracauer, Siegfried: Briefwechsel 1923-1966. Frankfurt 2008.  
Kracauer, Siegfried: Werke in neun Bänden - Band 7: Romane und Erzählungen. Frankfurt 2004.  
ders.: Das Ornament der Masse. Essays. Frankfurt 1977.  
Mülder, Inka: Siegfried Kracauer Grenzgänger zwischen Theorie und Literatur. Seine frühen Schriften 1913-1933. Stuttgart 1985.

### \* - Tutorien des Fachbereichs 10:

Eine Bescheinigung der Teilnahme erfolgt durch den Fachbereich und kann unter Umständen für das freie Studium angerechnet werden.

## Räume:

### Bockenheim

IvI - Kettenhofweg 130, genaue Räume werden auf Aushang am Eingang bekannt gegeben  
TuCa - AfE 501  
AfE 923 - Fachschaftsraum Pädagogik  
FLaT10 - Robert-Mayer-Straße 5  
AfE = der große Tum in der Robert-Mayer-Straße

### IG Farben

2.201  
2.301  
TFM-Medienraum  
6.115 (BzG, Q1) - Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften, Querbau 1  
6.257  
Anna Blume - Fachschaftcafé der 10er (0.156)

## Links

(mit Konzepten der Autonomen Tutorien)

FS 03: [www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/fachschaft](http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/fachschaft)

FS 04: [www.fachschaft04.de](http://www.fachschaft04.de)

FS 10: [www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/fachschaft/index.html](http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/fachschaft/index.html)